

Aufnahmefeier

für Ministrantinnen und Ministranten

Vor dem Gottesdienst
Predigtbausteine
Entfaltung der Dienste

Begrüßung 1

Heute werden für unsere Gemeinde neue Ministrantinnen und Ministranten in ihrem Dienst begrüßt. Ministrant sein bedeutet Diener sein. Wenn ein Junge oder ein Mädchen diesen Dienst übernimmt, dann ist das nichts Geringes. Auch wenn es ein großes Wort ist: Der Ministrantendienst ist eine ehrenvolle Aufgabe.

Dabei zeigt ihr Ministranten durch euren Dienst eine Haltung, die jeder Christ im Herzen haben sollte: Nur wenn wir aufeinander schauen, was der andere braucht, gelingt das Zusammenleben in einer Gemeinde. Weil das für uns alle gilt, kann jeder dem anderen ein Vorbild sein.

Begrüßung 2

Als die ersten Christen miteinander Eucharistie feierten, trafen sie sich in ihren Häusern. Jeder brachte etwas mit. Offizielle Helfer waren für diese kleinen Hausgemeinschaften nicht nötig. Diese brachte man erst, als viele Christen in großen Räumen, den Basiliken, das Herrenmahl feierten. Seit damals – etwa im 3. Jahrhundert – werden Gaben in Prozessionen nach vorne in den Altarraum gebracht: nicht nur Brot und Wein, sondern auch andere Lebens-

mittel, Kleider, Spenden für die Armen und Bedürftigen. In dieser Eucharistiefeyer werden Mädchen und Jungen aus unserer Gemeinde in die Gemeinschaft der Ministranten aufgenommen. Mit eurem Dienst seid ihr für die ganze Gemeinde Helfer und Vorbilder. Ihr repräsentiert vor der Gemeinde die Haltung, die jedem Christ wesentlich eingeprägt ist: Diener der anderen und damit Diener Jesu zu sein.

Tagesgebet vom Tag

Oder

Gott. Dein Sohn ist zu uns gekommen, nicht um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen. Gib, dass wir von ihm lernen, wie wir leben sollen.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

(MB II,307,8)

Predigtbaustein 1

Als Ministranten, als Diener in unseren Gottesdiensten setzt ihr ein Zeichen des Glaubens: Gott ist uns nicht gleichgültig. Und die Menschen, mit denen wir zu tun haben, unsere Nächsten, sind es uns auch nicht. Wir alle sollen Gott und einander dienen. Jeder von uns kann und darf sich mit seinen Begabungen einbringen – hier

im Gottesdienst und auch überall darüber hinaus. Wir sollen darauf achten, was der andere braucht. Das kann bedeuten, dass wir jemandem zur Hand gehen und behilflich sind, dass wir jemandem zuhören und ein tröstendes oder ermutigendes Wort sagen, oder auch, dass man sich auf uns einfach verlassen kann.

Predigtbaustein 2

- » **Der folgende Vorschlag bezieht sich auf das Evangelium von der Brotvermehrung (Joh 6,1-12), die auf der Vorderseite der Ministranten-Plakette dargestellt ist: Der Apostel Andreas bringt das Kind zu Jesus, das seine Brote und Fische dem Herrn übergibt.**

Liebe Mädchen, liebe Jungen!

Heute ist jeder von euch das Kind mit den fünf Broten und den zwei Fischen. Euer „Brot“ und eure „Fische“ können sein: Bereitschaft zum Ministrantendienst, sorgfältige Vorbereitung, eure Freude an der Gemeinschaft, euer Glaube. Und mir geht es so, wie es damals dem Apostel Andreas erging: Ich darf den Herrn hinweisen auf euch und sagen, dass ihr nicht mit leeren Händen kommt. Jesus Christus kann das, was ihr mitbringt, fruchtbar machen für unsere Gemeinde.

Ihr habt die Ministranten-Plakette schon mal in euren Händen gehalten. Heute bekommt ihr eure eigene überreicht. Der Künstler, der die Plakette gestaltete, hat den Korb mit den Broten und Fi-

schen an der Stelle platziert, an der das Herz des Jungen ist. Damit zeigt er: Wer Jesus dienen will, muss lernen, es mit ganzem Herzen zu tun. Jesus lädt uns ein: „Wer mir dienen will, folge mir nach!“

Doch bevor er uns ruft, ihm zu dienen und ihm nachzufolgen, hat er selbst sein Leben hingegeben – vor allem in der Eucharistie schenkt er sich uns. Auf der Rückseite der Plakette seht ihr ein Bild von Pfingsten. Am Pfingstfest haben die Jünger Jesu neuen Mut gefasst. Sie haben sich auf den Weg gemacht und aller Welt von Jesus erzählt. So sind sie Zeugen für Jesus geworden. Durch die Taufe haben wir alle den Heiligen Geist erhalten. Ganz gleich, ob alt oder jung: jeder von uns ist berufen, ein Zeuge Jesu zu sein.

Entfaltung der Dienste

- » **Zur Erschließung der einzelnen Ministrantendienste tritt ein Ministrant mit dem jeweiligen Gegenstand gut sichtbar vor den Altar. Ein Lektor bzw. älterer Ministrant (L) liest den ersten Teil mit der sachlichen Erschließung, worauf die neu aufzunehmenden Ministranten (M) mit dem Gebet gemeinsam antworten. Nach jedem Gebet kann von der Gemeinde ein Liedruf gesungen werden.**

Kreuzträger

L Beim feierlichen Einzug
und bei Prozessionen
trägt ein Ministrant ein Kreuz voran.
Dieses Kreuz erinnert uns
an Jesu Leiden und Sterben.
Es ist aber auch ein Zeichen der Auferstehung:
Vom Tod zum Leben,
von der Trauer zur Freude,
vom Dunkel zum Licht.
Das bezeugen wir,
wenn wir dem Kreuz folgen und es aufstellen.
M Herr,
du teilst unser Leben
und trägst es mit uns.
Wenn wir das Kreuz sehen,
soll uns das Mut machen,
denn du bist bei uns
und wir sind nicht allein.
Amen

dadurch anderen dient,
so hat sich Christus
für die Menschen hingegeben.
M Herr,
wir selbst sollen Licht sein
und deine Botschaft
in unsere Welt hineintragen.
Stehe uns bei,
damit auch wir für unsere Mitmenschen
zum Licht werden.
Amen.

Buchträger

L Wenn wir Gottesdienst feiern,
wird aus der Heiligen Schrift vorgelesen.
Sie ist Gottes Wort,
von seinem Geist erfüllt.
Auf dieses Wort wollen wir hören
und danach handeln.
Zur Feier der heiligen Messe gehört auch das Messbuch.
Es enthält die Gebete für den Wortgottesdienst und die Eucharistiefeier.
M Herr,
öffne uns Ohren, Augen und Herz;
gib uns Mut zu hören und zu tun,
was du uns sagst.
Gib uns Mut, in deiner Nachfolge zu leben.
Amen.

Zwei Leuchterträger

L Jesus Christus sagt:
„Ich bin das Licht der Welt.“
Die Kerzen, die am Altar brennen
oder von den Ministranten getragen werden,
weisen darauf hin.
Wie sich die Kerze verzehrt und

Rauchfass- / Schiffchenträger

L Weihrauch gibt dem Gottesdienst
einen festlichen Charakter und
weist auf etwas Besonderes hin:
Wenn wir Altar, Kreuz, Evangelium,
Brot und Wein inzensieren,
tun wir dies, um Christus zu ehren.
Der Priester und alle Getauften sind
auf ihre Weise ein Bild für Christus,
deshalb werden auch sie inzensiert.
M Herr,
du kennst uns
und liebst uns.
Du hörst unsere Stimme.
Wie Weihrauch steige unser Gebet
zu dir empor.
Amen.

Brot und Wein

L Brot und Wein –
Zeichen des Lebens und die Mühen der Arbeit.
Wir teilen das Brot und
trinken den Wein.
In diesen Gaben ist Christus unter uns:
Nehmt und esst,
nehmt und trinkt,
das ist die Einladung Christi für alle,
die an ihn glauben.
M Jesus Christus,
in Brot und Wein bist du
Nahrung für unser Leben,
Speise, die verwandelt,
damit wir füreinander da sind.
Amen.

Wasser

L Wasser ist Leben.
Weihwasser erinnert an unsere Taufe,
in der wir Söhne und Töchter Gottes wurden.
Bei der Eucharistiefeier bringen
die Ministranten Wein und Wasser
an den Altar.
Wie sich beides verbindet,
so werden auch wir mit Christus vereint.
M Herr,
du hast gesagt:
„Wer dürstet, der komme zu mir,
und es trinke, wer an mich glaubt.“
Stärke in uns den Glauben,
der mit der Taufe besiegelt wurde,
und lass uns dich
als Quelle des Lebens erfahren.
Amen.

Schellen

L Glocken sind Musikinstrumente.
Die Glocken auf dem Kirchturm
rufen zum Gottesdienst und
laden zum Gebet ein.
Mit den Schellen wird auf ein
besonderes Geschehen im Gottesdienst
aufmerksam gemacht.
Läuten und Schellen sind
Einladung, Hinweis,
Zeichen der Verehrung.
M Herr,
mit den Schellen weisen wir darauf hin:
Du bist da, mitten unter uns.
Gib, dass wir durch unser Leben
immer wieder auf dich hinweisen.
Amen.

Texte: Robert Schmucker, Rainer Moser-Fendel, Hans Eder

Impressum

Herausgeber:



Zentrum für Berufungspastoral
Wintererstr. 6
79104 Freiburg i.Br.
www.berufung.org



Arbeitsstelle für Jugendseelsorge
der deutschen Bischofskonferenz
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
www.afj.de